

# Legasthenie – was ist das?

Hier erfahren Sie, was man unter Legasthenie versteht sowie Wissenswertes zu Früherkennung, Ursachen, Merkmalen, Fördermöglichkeiten und dem Leben mit Legasthenie.

Legasthenie, bzw. Lese- und Rechtschreibstörung (LRS) – beide Bezeichnungen werden in diesem Artikel synonym verwendet - beschreibt eine Störung im Erlernen der Schriftsprache. Diese Störung kann weder durch eine allgemeine Beeinträchtigung der geistigen Entwicklungsbedingungen, sprich “*Minderbegabung*”, erklärt werden, noch durch Milieu- oder Unterrichtsbedingungen.

Diese Störung bzw. dieses Defizit wird je nach Forschungsansatz unterschiedlich erklärt und begründet. Einem Erklärungsmodell zufolge ist sie ein Ergebnis von Defiziten der Wahrnehmung, der Motorik und/oder der sensorischen Integration, also dem Zusammenspiel unterschiedlicher Sinnesqualitäten und Sinnessysteme.

Es dürften Teilfunktionen des zentralen Nervensystems in ihrer Entwicklung verzögert, bzw. beeinträchtigt sein, wobei an der Ursachenfindung derzeit intensiv geforscht wird.

Prof. Dr. med. Waldemar von Suchodoletz zum aktuellen Stand der Forschung: *Es ist davon auszugehen, “[...] dass Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Schreibens auf Besonderheiten bei Informationsverarbeitungsprozessen im Gehirn zurückzuführen sind. Dabei handelt es sich [...] um Schwächen komplexerer Funktionen, die in enger Beziehung zu Vorläuferfertigkeiten für den Schriftspracherwerb stehen.”*

## Früherkennung

Nach dem Schulbeginn, in der Regel meist erst ab der 2. Volksschulklasse, verdichten sich die Hinweise auf eine bestehende Legasthenie. Da es absolut sinnvoll ist, Förder- und Trainingsmaßnahmen so früh wie möglich anzusetzen, ist es empfehlenswert, Auffälligkeiten bereits vor Schulbeginn Beachtung zu schenken. Früherkennungsmöglichkeiten bieten sich auf diversen Ebenen an, in der Sprache, im Verhalten sowie in der Grob- und Feinmotorik Ihres Kindes. Scheuen Sie sich nicht davor, auch Kleinkindpädagogen darauf anzusprechen, ob Ihr Kind bereits im Kindergarten permanente Schwierigkeiten in diesen Bereichen zeigt.

Woran kann die Legasthenie konkret frühzeitig erkannt werden? Experten gehen davon aus, dass bei etwa 50 bis 70 % der (in der Schule auffällig gewordenen) Lese-Rechtschreibstörungen eine (womöglich unerkannt gebliebene) frühkindliche Sprachentwicklungsstörung vorausgegangen ist. Diese betroffenen Kinder haben später als der Durchschnitt mit dem Sprechen begonnen, hatten ein eingeschränktes Sprachverständnis, generelle Sprechschwierigkeiten, vor allem beim Aussprechen bestimmter Laute, hatten schon als Kleinkind Probleme beim

Erkennen von Reimen und Silben und generell ein eher schwieriges Verhältnis zum natürlichen Spracherwerb. Auf körperlicher Ebene hatten die betroffenen Kinder bereits im Kleinkindalter mitunter vermehrt Mittelohrentzündungen, teilweise begleitet von einer vorübergehenden Einschränkung des Hörvermögens.

Auch auf der Verhaltensebene gibt es Anzeichen, die eine Früherkennung möglich machen. Jene Kinder sind oft unkonzentriert und leicht ablenkbar. Eine Ablehnung sämtlicher Gesellschaftsspiele, oder auch des Zusammenbauens von Puzzles, kann in bestimmten Fällen beobachtet werden. Deutliche Anzeichen können Probleme beim Anziehen sein, oft werden die Schuhe vertauscht, das Erlernen des Bindens von Schleifen und Schnürsenkeln ist erheblich erschwert.

Im Bereich der Grob- und Feinmotorik ist festzustellen, dass diese Kinder die wichtige Krabbelphase, in welcher das Zusammenwirken beider Gehirnhälften speziell trainiert wird, oftmals überspringen. Oft treten später Schwierigkeiten beim Balancieren auf oder auch beim Hüpfen auf einem Bein. In einigen Fällen wirken die betroffenen Kinder generell eher ungeschickt und stolpern über die eigenen Beine oder Füße.

**Ab der 2. Volksschulklasse verdichten sich die Hinweise auf bestehende Legasthenie.**



Beim Ausmalen und Zeichnen macht sich die zukünftige Störung ebenfalls früh bemerkbar. Betroffene Kinder malen oft stark über den Rand (zum Teil sogar über das Zeichenpapier) hinaus, ihre Zeichnungen und Darstellungen können auch entwicklungsverzögert ausfallen, das bedeutet, dass die Werke wie von deutlich jüngeren Kindern gezeichnet aussehen, wobei oft eine verkrampfte körperliche Haltung das Zeichnen, Ausmalen sowie frühe Schreibversuche begleiten kann.

Erkennen Sie bei dieser Aufzählung das Verhalten Ihres Kindes wieder, so zögern Sie nicht, sich frühestmöglich über Diagnostikangebote und Austestungsmöglichkeiten zu informieren. Somit kann ein maßgeschneidertes, individuell auf Ihr Kind abgestimmtes Förderprogramm mit einem Legasthietrainer Ihrer Wahl beginnen.

Bitte gehen Sie aber unabhängig vom Legasthieverdacht mit Ihrem Kleinkind zusätzlich auch zum Hör- und Sehtest, um körperliche Einschränkungen ausschließen zu können.

Empfehlenswert bereits im Kleinkindalter ist das laute Vorlesen aus einem Buch. Eventuell als tägliches Ritual vor dem Zubettgehen oder Einschlafen. Machen Sie wenn möglich eine *„lebendige Geschichte“* daraus, imitieren Sie die unterschiedlichen Stimmen, eventuell auch Begleitgeräusche. Damit ist die Grundlage gelegt, dass Ihr Kind das Lesen in Büchern als großes Abenteuer erlebt und daher erlernen möchte. So gelingt Ihnen bei Ihrem Kind schon in jungen Jahren eine wichtige zukunftsweisende *„Prägung“*.

## Les- und Rechtschreibstörung – eine medizinische Diagnose?

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erkennt die Les- und Rechtschreibstörung (LRS) als schulische Entwicklungsstörung nach medizinischen Kriterien an und integriert sie daher in ihr Diagnosesystem ICD-10, unter F 81.0. Der Begriff Legasthenie beschreibt das gleiche Erscheinungsbild (wenn die diagnostizierte LRS länger als sechs Monate anhält) und darf somit synonym verwendet werden. LRS ist also eine anerkannte medizinische Diagnose.

## Merkmale – woran sie zu erkennen ist

Üblicherweise wird Legasthenie zwischen dem zweiten und dem vierten Volksschuljahr *„entdeckt“*. Das Kind ist in der Regel zu Beginn der ersten Klasse hochmotiviert, bald aber ist zu sehen, dass es mit dem Schriftbild und der Rechtschreibung sowie beim Lesen zu kämpfen hat. Und trotz aller Anstrengungen und Bemühungen stellen sich keine Verbesserungen ein. Ein markanter Zeitpunkt könnte vor allem die Umstellung von Druckschrift auf Schreibschrift sein, wobei die Kompetenz über beide Buchstaben-

systeme legasthene Kinder stark überfordern kann. Betroffene Kinder bekommen dann stets wesentlich schlechtere Noten in Lesen/Schreiben, als in den restlichen Schulfächern. Das ist meist der Zeitpunkt, an dem Eltern angeraten wird, ihr Kind auf Legasthenie austesten zu lassen.

Wir haben für Sie zur Orientierung eine Liste mit möglichen Merkmalen zusammengestellt und mit konkreten Beispielen aus unserer

täglichen Praxis in Kursivdruck ergänzt.

So ist Legasthenie beim **Lesen** an folgenden Merkmalen erkennbar:

- ♥ Sehr langsames und mühsames Lesen von Buchstabenkombinationen, Silben und Wörtern.
- ♥ Schwierigkeiten beim Verketteten von Einzellauten zu Lautfolgen.
- ♥ Unbemerkt Lesen falscher Wörter.
- ♥ Wörter werden aus dem Sinnzusammenhang erraten.
- ♥ Überspringen von Silben oder ganzen Wörtern.
- ♥ Verrutschen in den Zeilen.
- ♥ Selbstkorrekturen, Neuansätze.

In manchen Fällen ist zu beobachten, dass das Kind dem Text, den es sich mühsam erlesen hat, keinerlei Sinn entnehmen kann, es hat also keine Ahnung von den gelesenen Inhalten.

Auch beim **Schreiben** weisen legasthene Kinder analoge Merkmale auf:

- ♥ Auslassen von Buchstaben, Silben und ganzen Wörtern (*„Öster“* statt *„Österreich“*) bis hin zu Wortruinen.
- ♥ Vertauschen der Buchstabenreihenfolge (*„ihc“* statt *„ich“*).
- ♥ Für Schreibarbeiten wird überdurchschnittlich lange gebraucht.
- ♥ Probleme beim Abschreiben von der Tafel.
- ♥ Probleme beim Niederschreiben von Gehörtem (Ansagen, Diktate, Hinweise auf Schulveranstaltungen, Notiz zur Hausübung, ...).
- ♥ Sehr viele Rechtschreibfehler, selbst wenn der Text abgeschrieben wird oder die Wörter alle schon bekannt sind.
- ♥ Das Gehörte wird lautgetreu verschriftlicht, also so zu Papier gebracht, wie das Kind das Wort hört, bspw. *„Fintestu?“* anstatt von *„Findest Du?“*.
- ♥ Fehlende Verdoppelung von Vokalen und Konsonanten (*„Mer“* statt *„Meer“*, *„Somer“* statt *„Sommer“*).

- ♥ Verwechslung klangähnlicher Zwielaute (“ain” statt “ein”, “hoite” statt “heute”), wobei die Unterscheidung von ie und ei besonders große Probleme bereiten kann.
- ♥ Verwechslung klangähnlicher Buchstaben, insbesondere p b d t k g (“dlau” statt “blau”).
- ♥ Verwechslung gestaltähnlicher Buchstaben, insbesondere y v.
- ♥ Fehlerinkonsistenz, im selben Text kann ein und dasselbe Wort auf unterschiedliche Weise falsch geschrieben sein, wobei erfahrungsgemäß die Verdopplung von Konsonanten (kommen), das ie (Wiese) sowie das Dehnungs-h (wohnen) besondere Schwierigkeiten bereiten.
- ♥ Probleme bei der Groß- und Kleinschreibung.
- ♥ Schwierigkeiten bei der Unterscheidung von s, ss, ß.
- ♥ Schwierigkeiten bei Wörtern, die mit V oder F oder Ph beginnen (“ferkaufen” statt “verkaufen”).
- ♥ Konsonantenhäufungen bereiten Probleme (“fümf” statt “fünf”, “gegagnen” statt “gegangen”).
- ♥ Auslassen von zusätzlichen Punkten, wie bei ü, ä, ö, i.
- ♥ Generelle Schreibhemmung, da das Schreiben mit unglaublichen Anstrengungen verbunden ist und aufgrund der hohen Fehlerquote als frustrierend erlebt wird.

Bei der **gesprochenen** Sprache können sich folgende Merkmale zu erkennen geben:

- ♥ Schwierigkeit, Wörter in Silben und Laute zu untergliedern.
- ♥ Verwaschene, undeutliche Artikulation.
- ♥ Probleme, etwas schnell zu benennen.
- ♥ Stockendes Sprechen.
- ♥ Wortschatzarmut.
- ♥ Wortfindungsstörungen (“Wie sagt man da?”).
- ♥ Grammatik- und Syntaxfehler.
- ♥ Eingeschränkte phonologische Bewusstheit, vor allem beim Reimen und der Lauterkennung.
- ♥ Geringe Merkfähigkeit von neu erlernten Wörtern und sprach-

- lichem Material insgesamt.
- ♥ Wahrnehmungsschwierigkeiten
- ♥ Verlangsamte Benennungsschwierigkeiten.
- ♥ Die entsprechenden Wortausdrücke können nicht (schnell genug) aus dem Gedächtnis abgerufen werden.

In der **Motorik** sind häufig folgende Merkmale ersichtlich:

- ♥ Allgemeine Ungeschicktheit.
- ♥ Verkrampfte Schreibhaltung.
- ♥ Undeutliches Schriftbild.
- ♥ Langsames Schreiben.
- ♥ Ansetzen am “verkehrten Ende”, Buchstaben werden in der entgegengesetzten Schwungrichtung geschrieben.
- ♥ Eingeschränkte Graphomotorik, also jener Bereich der Feinmotorik, die Produktion grafischer Zeichen (Buchstaben) mit der Hand und einem Schreibgerät umfasst.

Oft werden einhergehend mit der Legasthenie folgende **Begleitphänomene** beobachtet:

- ♥ Einnehmen der Rolle als Klassenkasper.
- ♥ Generelle Konzentrationschwäche.
- ♥ Probleme beim Abspeichern von unbekanntem Lautabfolgen (vor allem auch bei Fremdsprachen).
- ♥ Anwendung unangemessener Lern- oder Arbeitsstrategien, da die Betroffenen in der Regel auf frühen Erwerbsstufen (im Leselern- und Schreiblernprozess) stehen geblieben sind.

In 40 - 60 % der Fälle treten bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen sogar **psychische Probleme** auf, die oft die Folge der jahrelangen Misserfolgserebnisse sind:

- ♥ Stark reduzierter Selbstwert
- ♥ Schulängste.
- ♥ Schulphobien, Schulverweigerung.

- ♥ Mangelnde Impulskontrolle.
- ♥ Aggressivität.
- ♥ Hyperaktivität.
- ♥ Depressionen.
- ♥ Somatische Beschwerden (Kopfschmerz, Bauchschmerz, Übelkeit vor Schulbeginn, ...).

### Mögliche Ursachen

Zwillingsstudien lassen vermuten, dass Legasthenie genetisch bedingt sein könnte. Es gibt Familien, die von Generation zu Generation Legastheniker hervorbringen, die vermutlich vor einigen Jahren noch undiagnostiziert geblieben sind. Vorläufige Studien betrachten bereits spezifische Chromosomen in diesem Zusammenhang genauer. Die Vorkommenshäufigkeit von LRS beträgt 4 bis 15 %.

Zahlen belegen, dass Jungen öfter als Mädchen betroffen sind, im Schnitt kommen auf ein betroffenes Mädchen etwa zwei bis drei legasthene Jungen. Die Schwierigkeiten beim Erfassen von Buchstabenkombinationen (also beim Schreiben und beim Lesen) werden auf Sinneswahrnehmungen zurückgeführt, die anders, “different” verlaufen als bei nichtlegasthenen Menschen.

### Lesen und Schreiben – eine hochkomplexe Angelegenheit

Prinzipiell sind Lesen und Schreiben ohnehin keine “einfachen Dinge”, vom menschlichen Gehirn werden bei diesen beiden Prozessen geistige Spitzenleistungen verlangt. Das Sprachzentrum ist gefordert, ebenso motorische und sensorische Bereiche sowie Hirnregionen, die für optische und emotionale Verarbeitung zuständig sind. Das lesende und das schreibende Kind benötigt uneingeschränkte Seh- und Hörfähigkeit, Gleichgewicht, motorische Koordination, die Entwicklung

*Im Schnitt kommen auf ein betroffenes Mädchen zwei bis drei legasthene Jungen.*



einer homogenen Lateralitätsstruktur, sprich die Verteilung der Verarbeitung, Kompetenzen in Sprachverarbeitung, Sprachanalyse, Koordination der Sinne und der Motorik, Gelingen der integrativen Verarbeitung der sensorischen Informationen. Die eintreffenden Reize müssen also nicht nur gespeichert (Druckschrift und Schreibschrift), sondern auch noch geordnet, koordiniert, verknüpft, interpretiert und verstanden werden. Die Frage: *“Weißt du, was du gelesen hast?”* kann ein legasthenes Kind folglich nicht immer mit *“ja”* beantworten.

Experten sprechen bei LRS / Legasthenie von einem verbal-linguistischen bzw. phonologischen Defizit, die häufigste Ursache dürfte ein subtiles Defizit der Sprachverarbeitung sein. Folglich bereitet die Erfassung der Lautstruktur von Sprechwörtern Probleme.

Durch die differente, also von der Norm abweichende, Verarbeitung der Sinnesreize (wie zum Beispiel abweichende Aktivierungsmuster, unharmonische Synchronisierung der Hirnzentren sowie der Reizverarbeitung, Dekodierung und phonologischer Bewusstheit) entstehen bei diesen hochkomplexen Vorgängen Wahrnehmungsverzerrungen, die in unserem Schulsystem als Rechtschreib- und Grammatikfehler sowie Lese- und Verständnisfehler gewertet werden und die Gesamtleistung somit deutlich reduzieren.

Psychiater Manfred Spitzer zufolge erfordert ein laut vorgelesener Text eine Höchstleistung neuronaler Informationsverarbeitung, *“[...] für [die] wir [...] etwa so gut konstruiert sind wie ein Traktor für das Formel-1-Rennen.”*

### Der Umgang mit Schuldzuweisungen

Ist Ihr Kind von einer Legasthenie betroffen, so bedeutet dies nicht, dass es weniger begabt als

andere Kinder ist. Es kann sogar sehr bemüht und hochintelligent sein, die differente Sinneswahrnehmung beim Erfassen der Buchstaben verhindert jedoch letztlich die erwarteten Ergebnisse und schließlich den erhofften Schulerfolg. Nebenbei bemerkt, ist eine Beeinträchtigung beim Erlernen des Lesens und des (Recht-)Schreibens die am weitesten verbreitetste spezifische Lernstörung im Schulalter.

Bitte fragen Sie sich nicht, was Sie in der Schwangerschaft anders hätten machen sollen, bitte beschuldigen Sie auch nicht Ihren Partner. Schuldgefühle oder Vorwürfe ändern nichts an der Tatsache, dass Ihr Kind eine differente Sinnesverarbeitung hat. Abgesehen von dieser Abweichung ist und bleibt Ihr Kind aber was es ist, ein motivierbares, begeisterungsfähiges, begabtes und gesundes Kind.

Ich schlage betroffenen Eltern gerne vor, sich auf das zu konzentrieren, was ihrem Kind besonders gut gelingt. Was schätzen Sie besonders an Ihrem Kind? Worauf sind Sie mächtig stolz? Wobei geht Ihnen buchstäblich *“das Herz über”*? Ist Ihr Kind legasthen, sollte es aber zu keinem Zeitpunkt nur auf die Legasthenie reduziert werden. Sie ist da, nicht mehr und nicht weniger, als ein Aspekt von vielen, die Ihr Kind in Summe ausmachen.

### Das Erklärungsmodell von Ronald Davis:

Davis, der selbst Legastheniker und Autist ist, beschreibt Legasthenie nicht als Schwäche, sondern als ein besonderes Talent. Durch die differente, also völlig andere Wahrnehmung und Denkweise haben Legastheniker eine betont bildliche, nonverbale Art zu den-

ken mit einer ausgeprägten plastischen Vorstellungskraft. Sie erfassen Buchstaben, so Davis, nicht zweidimensional (auf Papier), sondern dreidimensional (im Raum) und erzeugen dazu sofort ein inneres Bild, Buchstaben und Wörter werden im Geiste *“rotiert”*, um ihre eigene Achse gedreht und optimaler Weise sofort als Bild erfasst.

Die Wahrnehmungsverzerrungen sind jedoch das Resultat einer Desorientierung, vor allem bei kurzen Wörtern wie Präpositionen und Artikeln, zu denen sich ein legasthener Mensch kein inneres Bild erzeugen kann. Und vor allem

### Legasthenie-training so früh wie möglich beginnen.

entsteht Desorientierung dort, wo Buchstaben einander visuell und phonologisch sehr ähnlich sind. Diese Hypothese könnte erklären, warum für legasthene Menschen geschriebene

Buchstaben so *“abstrakt”* wirken, und wie *“nebensächlich”* die Unterscheidung d-b, um nur ein Beispiel zu nennen, erscheint. Gleichzeitig könnte dies auch ein Erklärungsansatz dafür sein, dass legasthene Menschen vor allem in technischen Bereichen, die dreidimensionale Vorstellungskraft erfordern, sich als durchaus begabt erweisen können.

### Legasthenie und Selbstvertrauen

Legasthene Kinder sind oft sehr begabt. Der Erfinder der Relativitätstheorie, Albert Einstein, war Legastheniker, ebenso der berühmte Dichter Johann v. Goethe. IKEA-Gründer Ingvar Kamprad genauso wie Schriftstellerin Agatha Christie. Auch berühmte Schauspieler wie Whoopi Goldberg und Tom Cruise sind bekennende Legastheniker.

Man muss sich vergegenwärtigen, dass Lernen für legasthene Menschen eine besonders große

Anstrengung bedeutet. Das Kind gibt buchstäblich jedes Mal sein Bestes, und es scheint trotzdem nicht zu genügen.

Diese vielen negativen Erfahrungen und frustrierenden Anstrengungen summieren sich und führen allmählich zu einem negativen Selbstwert, nach dem Motto: *“egal, wie sehr ich mich anstrengte, ich bleib dumm!”* Versagensängste, depressive Phasen, Schulängste und Schulphobien können das Resultat sein.

Es hilft Ihrem Kind, wenn Sie sich genau das vor Augen halten. Dann fühlt es sich verstanden und so angenommen, wie es ist. Ich möchte auch empfehlen, so früh wie möglich mit gezielten Fördermaßnahmen zu beginnen.

### Empfehlungen an betroffene Familien

Ich möchte nochmals Sensibilität bei Früherkennungsmöglichkeiten anraten. Zusätzlich zu einem Verdacht kommt die Abklärung vom Arzt um Defizite im Hör- und Sehvermögen ausschließen zu können.

Man muss verstehen, dass unser gesamtes Schulsystem auf den Grundkompetenzen Lesen und Schreiben aufgebaut ist. Nun ist ein legasthenes Kind genau in diesen Grundkompetenzen lebenslang beeinträchtigt. Nicht aufgrund von *“Dummheit”*, sondern aufgrund einer (vermutlich angeborenen) differenten Verarbeitungsform. Im übertragenen Sinne könnte etwa das Bild herangezogen werden, ein blindes Kind dafür maßzuregeln, dass es sich in der Welt der Sehenden nicht zurechtfindet.

Loben Sie nicht das Ergebnis, sondern die Bemühungen, loben Sie die Anstrengung und das Durchhaltevermögen.

Umso später mit gezielten Fördermaßnahmen begonnen wird, umso größer wird die Lücke, daher nicht zögern, sondern gleich nach

Abklärung (Befund mit Diagnose) mit dem Förderprogramm starten. Es soll jedoch an dieser Stelle davor gewarnt werden, Ihr Kind die Legasthenie als *“Ausrede”* verwenden zu lassen, frei nach dem Motto: *“Ich hab ja eine Krankheit, also mache ich nix!”* Die oben angeführten berühmten Legastheniker beweisen, dass die Diagnose LRS/Legasthenie absolut keinen Grund für eine totale Selbstaufgabe darstellt.

Es gibt mittlerweile speziell für legasthene Kinder entwickelte Materialien, wie Gesellschaftsspiele in Brett- und Kartenform, Rätsel usw., die auf lustvolle Weise die Auseinandersetzung mit Texten und Buchstaben ermöglichen. So übt Ihr Kind während es spielt und Spaß hat, wodurch die intrinsische Motivation bedient wird.

Als praktischen Lebenstipp möchte ich Ihnen empfehlen, sofern sich dies irgendwie gestalten lässt, die meist sehr angespannte Hausübungssituation in Absprache mit den Lehrern Ihres Kindes *“zu entschärfen”*. Vielleicht gelingt es, jemanden Außenstehenden zu gewinnen, der mit Ihrem Kind ab und zu die Hausübung gemeinsam machen kann (Oma, Leihoma,..), um Sie zu entlasten, da meist die Situation Mutter-Kind-beim-Hausübungsschreiben bereits aversiv besetzt ist. Vielleicht darf die Schreibaufgabe hin und wieder am Computer getippt werden? Im Handel sind auch diverse Schreibutensilien erhältlich, wie Tintenroller und genoppte Bleistifte, um die Graphomotorik zu unterstützen. Ebenso gibt es speziell linierte Hefte. Besprechen Sie gemeinsam mit dem Lehrer, was sich bei Ihrem Kind am besten bewährt. Experimentieren und probieren Sie aus, was Ihrem Kind das Lesen und Schreiben erleichtert.

Aus psychotherapeutischer Sicht möchte ich empfehlen, Ihr Kind zu genießen. Machen Sie die kostbare Zeit, die Sie mit Ihrem Kind verbringen können, möglichst zur Genusszeit. Lassen Sie Ihr Kind oft Trampolinspringen und Klettern, Reiten ist auch eine empfehlenswerte Freizeitbeschäftigung für legasthene Menschen. Holen Sie sich zusätzlich professionelle Unterstützung in Form von Legasthenietherapeuten und vertrauen Sie darauf, dass in diesen Übungseinheiten viel Positives und Heilsames geschieht. Bleiben Sie ständig mit den begleitenden Lehrern im Gespräch, oft haben die Pädagogen wunderbare Ideen für weitere Fördermöglichkeiten, mitunter wird sogar direkt an der Schule Legasthenietraining angeboten.

### Empfehlungen vom Stadtschulrat für den Unterricht

Der Stadtschulrat für Wien hat am 26.08.2014 einen Erlass zum Thema *“Richtlinien zum Umgang mit Lese-/Rechtschreibschwächen (LRS) im schulischen Kontext der AHS”* publiziert. Daraus ergeben sich Empfehlungen für Lehrer für den Unterricht sowie bei der Bewertung der Leistungen.

### Das Wesentliche: Eine gezielte, individuelle Förderung an und gemeinsam mit der Schule.

Wird das Vorliegen einer Lese-/Rechtschreibschwäche an der Schule wahrgenommen (meist durch Vorlegung des Befundes), so ist eine gezielte, individuelle Förderung (nach Maßgabe der Möglichkeiten) an der Schule das Wesentliche.

Es gilt zu berücksichtigen, Brüche in der Schullaufbahn, mehrmalige Klassenwiederholungen, Drop-out und unfertige Schulkarrieren zu verhindern, mit der Zielsetzung, Chancen für die Kompensation von Schwächen und Defiziten zu eröffnen. Liegt ein Befund vor, so könnte der sogenannte Nachteilsausgleich



(da medizinische Diagnose) zu tragen kommen, wie dies bereits in Deutschland der Fall ist.

Schriftliche Leistungsfeststellungen dürfen nie für sich alleine die Grundlage der Semester- oder Jahresbeurteilung sein. Dem betroffenen Schüler soll die Gelegenheit gegeben werden, sein Wissen und sein Können außerhalb der Schwierigkeitsbereiche zu zeigen. Somit können Schwächen durch Stärken in anderen Teilbereichen ausgeglichen werden.

Schriftliche Arbeiten dürfen keinesfalls ausschließlich nach Art und Anzahl der Rechtschreibfehler beurteilt werden. Zu bewerten ist in erster Linie, was der Schüler kann, beispielsweise welche Bereiche der Rechtschreibung bereits beherrscht werden, nicht jedoch das *“Zählen von Einzelfehlern”*. Zusammenhängende Fehler resultierend aus einem bestimmten Fehlertyp sind nur als ein Fehler zu bewerten, ebenso sind identische Fehler nur einmal zu bewerten. Die Schaffung stressreduzierender Bedingungen wird empfohlen sowie die Bevorzugung von mündlichen Überprüfungen gegenüber schriftlichen. Wobei aber beispielsweise die *“mündliche”* Überprüfung schriftlicher Passagen nicht empfehlenswert ist, denn das würde Stress für den betroffenen Schüler bedeuten und könnte zu Stigmatisierungen führen.

Falls Legasthenie in der ersten Klasse Volksschule bei einem Kind erkannt wurde, ist es empfehlens-

wert, zuerst das Druckschrift-Alphabet zu erlernen, erst wenn dies gefestigt ist, dann das Alphabet in Schreibschrift einführen, da es nicht ratsam ist, parallel mit beiden Systemen zu beginnen.

Auf jeden Fall ist das regelmäßige Training bei einem LRS-Trainer unumgänglich, das Sie und Ihr Kind mitunter über Jahre begleiten wird. Professionelle Trainer wissen, dass – so banal die Empfehlung klingen mag – gezielte Leseübungen die Leseleistung sowie gezielte Rechtschreibübungen die Rechtschreibleistung verbessern können. Karin Landerl, von der Universität Graz betont: *“Bisher haben sich [...] solche Förderprogramme als effizient erwiesen, die unmittelbar am Lesen und Schreiben ansetzen. Voraussetzung für die Erstellung eines spezifisch auf die Schwierigkeiten des Kindes abgestimmten Förderprogrammes ist eine detaillierte Diagnose anhand von standardisierten Testverfahren.”* Als Orientierungshilfe stellt der Berufsverband Akademischer Legasthenie-Dyskalkulie-Therapeuten (BALDT) Listen mit Therapeuten zur Verfügung.

Zum Abschluss sollen die Worte Mario Engels Gehör finden, der sich seit über 30 Jahren mit der Thematik beschäftigt und zu folgendem Fazit kommt: ***“Legasthenie ist unabhängig von der Intelligenz. Legasthene Menschen können, so wie man sieht, alles erreichen. Die Schwierigkeiten in der Schule haben diese Menschen für das Leben gestärkt und nicht gebrochen.”***



**Dr. Maria Fessl**  
Systemische Familientherapeutin,  
Leitung Kinderhilfswerk Linz,  
Lehrbeauftragte,  
Referentin, Trainerin

[maria.fessl@kinderhilfswerk.at](mailto:maria.fessl@kinderhilfswerk.at)

Autor

#### Quellen:

- ♥ Liste möglicher Merkmale von Seite 39 zum Thema Lesen: [www.kids-buel.at](http://www.kids-buel.at)
- ♥ Bettina Maringer (2016): Bericht Legasthenie/Dyskalkulie. Evidenzbasierte wirtschaftliche Gesundheitsversorgung. Wien: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
- ♥ Davis Ronald D. (1995): Legasthenie als Talentsignal. Lernchance durch kreatives Lesen. München: Knauer.
- ♥ Marwege Gabriele (2013): Legasthenie und Dyskalkulie in der Schule. Göttingen: Universitätsverlag.
- ♥ Spitzer Manfred (2007): Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens. Heidelberg: Spektrum.
- ♥ Suchodoletz Waldemar v. (2007): Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) – Fragen und Antworten. Stuttgart: Kohlhammer.
- ♥ [www.lsr-t.gv.at](http://www.lsr-t.gv.at): Karin Landerl: Lese-/Rechtschreibschwäche – neue Forschungsbefunde zu Symptomatik, Verursachung und Behandlung.
- ♥ [www.hauptverband.at/cdscontent/load?contentid=10008.631763&version=1467622658](http://www.hauptverband.at/cdscontent/load?contentid=10008.631763&version=1467622658)

- ♥ [www.lrs-therapeuten.org](http://www.lrs-therapeuten.org)
- ♥ [www.legasthenie-dyskalkulie.at](http://www.legasthenie-dyskalkulie.at)
- ♥ [www.lega.at](http://www.lega.at)
- ♥ [www.lernenundbewegen.at](http://www.lernenundbewegen.at)
- ♥ [www.schulpsychologie.at](http://www.schulpsychologie.at)
- ♥ [www.iflw.de](http://www.iflw.de)
- ♥ [www.jubilo.at](http://www.jubilo.at)
- ♥ [www.kids-buel.at](http://www.kids-buel.at)
- ♥ [www.bvl-legasthenie.de](http://www.bvl-legasthenie.de)
- ♥ [www.martina-rueter.de](http://www.martina-rueter.de)
- ♥ [www.legasthenie.wordpress.com](http://www.legasthenie.wordpress.com)

Hilfreiche Links